

Automobilarbeiterwoche

Fünf Tage vor den Betrieben dieses Landes

Vom 20. bis 24. Mai beteiligten wir uns an der Automobilarbeiterwoche des Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD. An fünf Tagen waren wir in fünf Städten Bayerns vor den Auto-Fabriken und Berufsschulen. Vor den Werken von BMW, Continental, MAN, Osram und Audi in München, Regensburg, Nürnberg, Ingolstadt und Dingolfing verteilten wir eine kleine Zeitung und diskutierten mit den Kollegen über die Krise der Automobilindustrie und den notwendigen Streik für die Arbeitszeitverkürzung auf 6 Stunden an 5 Tagen die Woche bei vollem Lohn als ersten Schritt hin zur Konfiszierung des Kapitals.

An den Berufsschulen verteilten wir eine Jugendflugschrift, in der die Arbeiterjugend aufgerufen wurde die Schulen zu besetzen und den Unterricht zu diktieren, damit wir nicht länger lernen für die Profite des Kapitals, sondern für die Bedürfnisse der Menschheit zu produzieren. Nicht wenige Lehrer und vor allem die Polizei versuchte uns daran zu hindern, mit den Auszubildenden in Diskussion zu kommen. Trotzdem konnten wir kleine Aktionen in den Klassenzimmern und Aulen der Berufsschulen durchführen. Das die Auto-Industrie ihrem geschichtlichen Ende zu geht traf auf viel positive Zustimmung unter den Kollegen. Dass sich diejenigen, die mit uns Kontaktdaten austauschten in der Freien Deutschen Jugend organisieren ist nun der nächste Schritt.

Automobilarbeiterwoche vom 13. bis 17. Juni
5 Tage - 5 Städte - 5 Betriebe - 5 Schulen
München – Dingolfing – Regensburg – Nürnberg – Ingolstadt



Mit Agitations-LKWs vor der Berufsschule in München

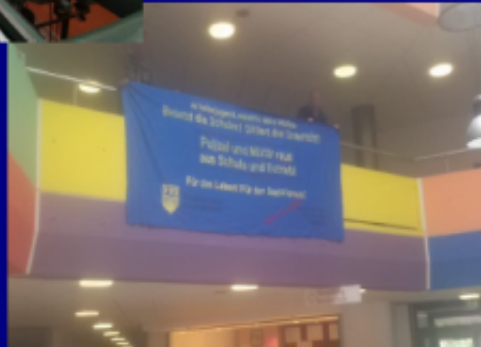
***Streik oder Industrie-Ruinen
 Arbeitermacht oder Krieg
 Ergreif Partei!***



**Wovor hat der Rektor der Hans-Glas-Berufsschule in Dingolfing so große Angst?
 Dass im Unterricht über den Streik gesprochen wird?**



Im Berufsschulzentrum Nürnberg diskutieren wir mit Drucker-Azubis über die Folgen der Automatisierung



Auch wenn die Polizei die Berufsschule in Ingolstadt abriegelt, sind wir in der Aula und sprechen über die drohenden Entlassungen in der Auto-Industrie

Arbeiterjugend, erkenne deine Waffen! Besetzt die Schulen! Diktier den Unterricht! Für eine Produktion zum Nutzen aller Völker! Für das Leben! Für den Sozialismus!

Waffen! „Soll ich mir jetzt ne Malschulwaffe besorgen“, fragt du? Die Arbeiterjugend kennt mehr Waffen als Gewehr. Voller mit Wissen, das Unterricht nicht mehr den Lehrern, dem Unterrichtsministerium und den Monopolbetriebern zu überlassen, kann der Unterricht unsere Waffen werden – gegen die Kapitalisten, gegen die Nazis, die die Welt zerstört. Die Waffe um ihr Eigentum, das ihnen die Arbeiter geschaffen haben, zurückzubekommen, zu beschlagnahmen und schließlich zu zerstören. Die Waffe dafür, dass wir eine Gesellschaft aufbauen, in der wir nicht mehr lernen und arbeiten für den Profit der Kapitalisten, sondern für die Bedürfnisse der Menschheit und zur Errichtung der Herrschaft der Arbeiterklasse, des Sozialismus.

Wofür die Kapitalisten unser Geld verbrennen?

Die Auto-Monopole investieren sich in das E-Auto um ihr unverwundliches Aussehen auch ein wenig humanisierender. Für die Arbeiterklasse und die Welt bringt es gar nichts. Und es wird auch nicht besser, wenn man es mit anderen Faktoren wie beim BSW/Chrysler liess. Die Finanzinvestitionen werden größtenteils über den Abtrieb der Reifen und die hat man mal auch ein E-Auto. Und ob wir nun mit Verbrenner oder E-Auto im Staat stehen ist auch egal. Die Verzehrung der Investitionen, das Verfallschicksal bleibt.

Und wir sollen mit den von uns geschaffenen Werten, mit den von uns bestrittenen Steuern, mit unseren Sozialleistungen ihr schmerzhaftes Dasein noch länger finanzieren. Sie leben nur noch vom Raub – so wie und an den Völkern der Welt.

Neben Millionen und Milliarden aus der Staatskasse (so nun für Forschung oder direkt in die Kassen der Auto-Kapitalisten z.B. über die E-Förderung) sollen wir auch die fälschlicherweise Infrastruktur für das E-Auto (was es nur in Industrielandern zu realisieren ist) bezahlen. Ein gewaltiges „Investment“ von bis zu 30.000€ pro Leuchteinheit ist momentan veranschlagt. 120 Milliarden aus Staatsgeldern hat die Regierung insgesamt für die „Mobilitätsrevolution“ veranschlagt.

Zudem gehen denn jetzt schon die Rohstoffe für ihre E-Autos aus. Kupfer und Aluminium, aber vor allem Lithium und Kobalt sind hart umgänglich. Heute wird das Vorkommen von Kobalt in der Erde geschätzt. Aus den Böden Südmalawis wurden bereits 300.000 Tonnen Lithiumkonzentrat gefördert. Die Förderung werden pro Tonne 2.000.000 Liter Wasser benötigt, das entspricht 800 Millionen Liter Wasser – in einer der trockenen Gegenden der Welt. Morgen, wenn nicht heute schon, schließen die Imperialisten ihr Netz gegen ihre Konkurrenten. Auch um ihre Rohstoffe zu sichern und um die jetzt schon reduzierende Bevölkerung der betroffenen Länder in Schach zu halten.

Nicht umsonst gründen sie die Sozialisten auch zur Ausrichtung in den nächsten 5 Jahren soll die Bilanzumschkehr von 43,2 Milliarden bis auf 85 Milliarden anwachsen. Dazu kommt noch die Entwicklung von neuen Vermögenswerten, die wir bezahlen sollen, damit sie weiter rauben und ausplündern können. Ein neues Kampfprogramm, das in Kombination mit einer Diktatur des Todes bringen soll (gemeint „Future Combat Air System“) kommt allein in der Entwicklung bis zu 100 Milliarden. Die deutschen und französischen Rüstungskonzerne erwarten sich einen Umsatz um die 100 Milliarden. Die vielen die 100 Milliarden für neue Panzer und Artillerie fast wie Pennen.

Was lernen wir in der Ausbildung?

Arbeit und Ausbildung im Kapitalismus machen uns Arbeiter zum Anhängsel der Maschine, zum Knecht der Drücken, zum Schindens-Drehen, zum Fahren-Ziehen. Mit dieser Ausbildung werden wir im Kapitalismus auch einmal mehr dazu taugend, ausgebeutet zu werden. Die Fabriken werden stillgelegt. Jede noch notwendige monotone Tätigkeit wird künftig von Automaten verrichtet werden.

Lernen wir in der Ausbildung die Automatisierung zum Nutzen der Gesellschaft zu verstehen? Lernen wir den gesamten Produktionsprozess zu begreifen? Lernen wir, was notwendig ist zu wissen, um für die Bedürfnisse der Menschheit zu produzieren, nicht für den Profit der Kapitalisten? Lernen wir, die Produktion zu beherrschen, zu lenken und zu lenken?

Zusammenfassung des Berichts über eine Fertigungsausbildung bei BSW:

Sägen, Feilen, Bohren, Drehen, Fräsen etc.: 40 Tage
Pneumatik: 4 Tage
Elektrotechnik: 4 Tage
Schweißen: 10 Tage
Technische Kommunikation: 10 Tage
SPS-Programmierung: 2 Tage
Prüfungsvorbereitung/Wiederholung des 1. Lehrjahres: 24 Tage
Bau von Instandhaltungs, Aufbau einer Trockenbau-Wand, Demontage des Verleisteins, Zerlegen alter Regale: 30 Tage
Fertigstellungszeit: 139 Tage

Diktier den Unterricht!

Schieneverkehr statt Blechkiste!

Während man mit einem PKW in Berlin durchschnittlich mit 42 km/h unterwegs ist, erreicht man mit einer U-Bahn eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 30 km/h (unter Haltestellen an den Haltestellen). Bei Fernzügen befindet sich die DSD auf dem Stand von vor einigen Jahrzehnten. Während der schnellen Zug in Kombination mit der Technik der Magnetschwebebahnen, der japanische Shinkansen, Spitzengeschwindigkeiten von 600 km/h erreicht, wäre selbst technisch ein ICE nicht schneller als 300 km/h. Und schafft es gerade mal durchschnittlich 125 km/h, weil das Gleisnetz noch veraltet ist als die Züge selbst. Bringen wir unser Ausbildungswesen auf den Stand der Technik! Schnellzüge lassen sich nicht am Füllstand bauen!

Diktier den Unterricht!

Neue Werkstoffe statt Chemie-Gift!

Von wird in der Chemie-Industrie hergestellt? Pestizide, die die Menschen vergiften und die Umwelt zerstören. Monsanto (gehört zu BASF) mit seinem Glyphosat-Gift ist zum meinsten Beispiel geworden, was dabei beabsichtigt, wenn der Profit bestimmt, was produziert wird. Bayer erweist jetzt schon Strafbefehle von 15 bis 30 Millionen US-Dollar. Wenn die Chemie-Arbeiter begreifen haben, sollen verwendet werden um die Verbrechen in den Umwelteinrichtungen zu beenden. Doch die Chemie, könnte sogar dabei helfen, das Leben der Menschen zu verbessern und die Umwelt zu erhalten, wenn sie zu versuchen. Über die neuen Werkstoffe müssen wir im Unterricht diskutieren. Zum Beispiel über die Zellulose-Nanofasern (CNT), ein Material das stabiler ist als Stahl, leichtlich hergestellt werden kann und groß, transportiert und geschliffen werden kann. Zudem besteht es aus Nanofasern des natürlichen Materials Zellulose, also dem schwächsten Grundstoff von Holz und anderen Pflanzen. Oder die Tannine, die den alten Schichten erweisen kann. Der auch-schwerere Rohstoff Flachs kann den Stahl ersetzen, muss nicht und hat dadurch eine hervorragende Nachhaltigkeit. Gleichzeitig muss der Tanninbau nur noch halb so dick sein wie Stahlbeton, was auch die notwendigen Ressourcen für den Beton halbiert. Für solche Werkstoffe wollen wir unser Wissen und unsere Kraft einsetzen, auch für ihr Gift!

Aktionsplan für eure Berufsschule

„DIKTIER DEN UNTERRICHT“

Fordert im Unterricht:

- Die Umstellung der Produktion von PKW auf Schienenverkehr muss Unterrichtsinhalt sein!
- Die neuen Werkstoffe der Chemie müssen Unterrichtsinhalte sein!
- Die Kämpfe der Arbeiterbewegung, insbesondere selbstorganisierte Streiks müssen im Unterricht behandelt werden!
- Revolutionäre Arbeiter und Mitglieder der FDJ müssen eingeladen werden um mit euch über die Organisation der Arbeiterklasse zu diskutieren!

Verlangt von euren Klassenlehrern, Tagessprechern und Schulpredigern:

- Organisation von schulweiten Diskussionsveranstaltungen über den Niedergang der Auto-Industrie und die Folgen für die Arbeiterjugend

Schafft erste Gruppen von Auszubildenden, die sich außerhalb des Unterrichts treffen um den Kampf um die Schulen zu organisieren!